

Thurgauischer Synodalbericht

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **18 (1911)**

Heft 28

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-536300>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Schlußwort entbot uns der hochverehrte Herr Referent ein kleines, geistiges Bukett, gewunden aus dem Beilchen der Wirksamkeit, der roten Rose der Gottesliebe, die nie entblättern soll, der weißen Rose der Nächstenliebe, die manches geknickte Rohr wieder aufrichten kann und endlich aus der reinen Lilie. Die Lilie blüht unter den Dornen. Auch diese haben ihre große Aufgabe. Die Lehrerin vergesse nicht: Wer auf den Tabor will, der darf den Kalvarienberg nicht scheuen.

Das anmutige Bukett möchte der hochw. Herr Referent zusammengebunden wissen mit dem Efeu der Treue. Möge die Lehrerin treu sein ihrem Berufe mit all' seinen herrlichen Idealen auf dem Felde der Erziehung, aber auch treu den Grundsätzen unserer hl. Kirche.

Möge das Gesprochene reiche Frucht tragen und die Liebe zum hehren Berufe in jeder Teilnehmerin an der Versammlung neu entfachen.
G. J. M.

Thurgauischer Synodalbericht.

(-z. Korr.) Frisch, fromm, froh, frei! war die Devise der diesjährigen Schulynode in Frauenfeld. Es hatten die Turner das Wort. Sie kamen aber mit ihren Begehren nicht durchweg gut an. Ihre Hauptforderung: Wahl einer kantonalen Turnkommission, der die eigentliche Aufsicht über das Turnwesen und die Aufstellung eines Jahresprogrammes obliegen sollte, wurde abgelesen. Dieser Beschluß wird namentlich unsere St. Galler Freunde interessieren, die vor nicht gar langer Zeit in den „Pädagogischen“ darüber diskutierten. Hier wie dort werden wohl etwa die gleichen Argumente dafür und dagegen vorgebracht worden sein, freilich mit entgegengesetztem Erfolg. St. Gallens Turnerei steht jetzt unter einer Turnkommission; die Thurgauer konnten sich indes nicht für vermehrte Schulinspektion erwärmen. Hingegen sollen auch bei uns neuerdings allgemeine Lehrerturnkurse angeordnet und Lehrerturnvereine staatlich unterstützt werden. Die Seminaristen sollen in bezug auf Kursentschädigungen den Lehrern gleichgestellt sein. Laut und leise ertönten Klagelieder über den teilweisen Tiefstand unseres Schulturnens und seinen schlimmen Einfluß auf unsere Turn-Rekrutenprüfung. Ich habe für mich die Meinung, daß man es trotz aller Reglemente nicht fertig bringen wird, daß das Turnen überall gleich sorgfältig gepflegt werde; das wird stets von der Veranlagung des Lehrers abhängen, wie es übrigens in den andern Kunstfächern auch der Fall ist. Ein guter Musiker wird einen vorzüglichen Schulgesang zustande bringen; ein gewandter Zeichner wird die Schüler in diesem Fache Hervorragendes leisten lassen; ein anderer Kollege versteht das Schönschreiben aus dem ff usw. Glücklich der Mann, der in allen diesen Gebieten ein Künstler ist! Doppelt gepriesen sei er, wenn er dazu noch ein tüchtiger Methodiker in Sprache und Mathematik ist. Ob das oft zutrifft?

Als ein Hauptmoment für die Förderung des Turnwesens wurde eine gründlichere Vorbereitung im Seminar, in methodischer und praktischer Beziehung, genannt; diese wird um so eher möglich sein, wenn wir den 4. Seminarkurs haben. Der Turnunterricht soll schon mit dem Schuleintritt beginnen, viel Abwechslung bieten, dem Spiel hingegen nicht zuviel Zeit eingeräumt werden. Wo es möglich ist, soll das Turnen nach Geschlechtern getrennt erteilt werden. Charakteristisch für das Knabenturnen sei der Schneid, für das Mädchenturnen die Ungezungenheit.

Leider mußte das bisherige Präsidium, Herr Lehrer Nietmann in Mettlen, aus Gesundheitsrücksichten zurücktreten. Der wackere Kollege mit seiner biedern, offenen und gerechten Sinnesart hat der thurgauischen Lehrerschaft schon viele schätzenswerte Dienste erwiesen; möge er auch weiter als Mitglied der Direktionskommission für unsere Sache tätig sein. Das neugewählte Präsidium, Herr Seminarbibliothekar Schuster in Kreuzlingen, verlieh wohl dem einmütigen Gedanken der 400 Mann starken Korona Worte, wenn er wünschte, daß der 16. Juli 1911 (Abstimmung über den 4. Seminarskurs) ein Ehrentag für das Thurgauervolk sein möge. Die übrigen Neuwahlen (11 Mitglieder der Direktionskommission: 8 Bezirksvertreter, 1 freigewähltes Mitglied und je 1 Vertreter von Seminar und Kantonschule) standen im Zeichen der Bestätigung. Einen angenehmen Eindruck machte auf uns kathol. Lehrer, daß man uns bei der nächsten Vakanz ebenfalls entsprechende Vertretung in Aussicht stellte.

Korrespondenzen.

1. Zug. Sonntag den 9. Juli erhöhte die Einwohnergemeinde die Gehalte der Primarlehrer auf Fr. 3000, die der Lehrerinnen auf Fr. 2400, die der Sekundarlehrer auf Fr. 3600, denjenigen des Turnlehrers auf Fr. 2500. Diese Maximalansätze werden in zwei Amtsperioden, von je vier Jahren, zu je 100 Fr. erreicht. Dem Schulpräsidenten wurde der Gehalt von 500 Fr. auf 1000 Fr. erhöht. Das Kreditbegehren von 136,500 Fr. für ein Schulhaus in Oberwil wurde bewilligt.

Literatur.

Eben erschien bei Felizian Rauch in Innsbruck ein höchst zeitgemäßes Buch, betitelt: „Pädag. Grundfragen“. Es umfaßt 450 Seiten und stammt aus der gebiegenen Feder des Jesuitenpaters Dr. phil. et theol. Franz Krus. Das Buch behandelt die wichtigsten pädag. Tagesfragen in Form von 22 Vorträgen. Ein Mitarbeiter wird dasselbe in einigen Wochen behandeln. Aber wir machen heute schon auf dasselbe aufmerksam: es bedeutet eine **Beifung**.

* Achtung!

Unsere v. Abonnenten sind gebeten, die Inserenten unseres Organes zu berücksichtigen und sich jeweilen auf das bez. Inserat in den „Pädag. Blätter“ zu berufen. Was nützt Solidarität in Worten? Die Taten sollen sie bekunden. —

Das Collier pendentif

(reizende Neuheit) ist z. Z. der beliebteste **Schmuck**.
Bitte, verlangen Sie unsern Gratiskatalog 1911, (ca. 1500
feine fotogr. Abbildungen) über Uhren, Gold- und Silber-
waren in allen Preislagen. 155 H 5670 Lz.

E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern, Kurplatz No. 44.